

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 17 (1944)
Heft: 7

Artikel: Zum Rätsel der unbemerkt andampfenden alliierten Armada
Autor: J.G.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Morsekurs über den schweiz. Landessender Beromünster

Jeden Sonntag, von 0710—0729, Tempo 33 Z/Min. Jeden Mittwoch, von 1850—1858.
 0730—0750, Tempo 60 Z/Min. Das Tempo wird jeweils vom Radiosprecher bekanntgegeben
 Jeden Dienstag, von 0600—0619, Tempo 25 Z/Min. Jeden Freitag, von 0600—0619, Tempo 60 Z/Min.

Verzeichnis der Sektionen und Untergruppen, bzw. Kursorte

Aarau Aarau	Fribourg: Fribourg Châtel-St-Denis	Hochdorf Sarnen Willisau	Thun Thun Gstaad Interlaken Münsingen	Zug Zug Cham Goldau* Schwyz* Stans
Baden Baden Brugg	Genève Genève	Oberwynen- u. Seetal Reinach (Aarg.)	Uri, Altdorf Altdorf	Zürcher Oberl., Uster Uster Dübendorf Pfäffikon (Zch.) Rüti (Zch.)
Basel Basel Laufen Liestal Rheinfelden Waldenburg	Kreuzlingen Kreuzlingen	Olten Olten Gelterkinden Schönenwerd Zofingen	Uzwil Uzwil Lichtensteig	
Bern Bern Burgdorf* Langnau i. E.	Lausanne Lausanne Le Sentier Montreux Morges Nyon Ste-Croix Vallorbe Vevey Yverdon	Schaffhausen Schaffhausen Stein am Rhein	Werdenberg Werdenberg Heerbrugg Sargans	Zürich Zürich Adliswil Affoltern a. A.
Biel Biel Delémont Lengnau Lyss La Chaux-de-Fonds* Le Locle* Neuchâtel Porrentruy* St-Imier	Lenzburg Lenzburg	Solothurn Solothurn Balsthal Gerlafingen Grenchen (Sol.) Wangen a. A.	Winterthur Winterthur Amriswil Arbon Bischofszell Bülach* Frauenfeld Münchwilen Romanshorn Steckborn Weinfelden	Zürichsee linkes Ufer Thalwil Wädenswil Freienbach-Schwyz*
	Luzern Luzern	St. Gallen St. Gallen Gossau (St. G.) Herisau* Rorschach		Zürichsee rechtes Ufer Küsnacht (Zch.) Männedorf Rapperswil (St. G.)

Ausserhalb des Verbands-, bzw. der Sektions-Rayons liegende Kursorte, die vom Zentralvorstand noch als Sektionen, evtl. als Untergruppen zu gewinnen sind:

Glarus	Davos	Samaden	Bellinzona	Sierre
Linthal	Ilanz	Schiers	Locarno	Sion
Schwanden	Landquart	St. Moritz	Lugano	Täsch
Chur	Pontresina	Einsiedeln	Martigny	

* Kursorte, die von der betreffenden Sektion noch als Untergruppen zu gewinnen sind.

Zum Rätsel der unbemerkt andampfenden alliierten Armada

anlässlich des Invasionsbeginnes schreibt die «Tat» unterm 12. Juni wie folgt:

«Wie konnte es geschehen, dass die Alliierten unbemerkt von den Deutschen, in den frühen Morgenstunden des 6. Juni mit einigen tausend Schiffen den Kanal überqueren und der französischen Küste zusteuern konnten?» Diese Frage legen sich viele vor.

Welch grosse, gelegentlich sogar entscheidende Rolle das Funkwesen in diesem Kriege spielte, wird erst später bekanntgegeben werden können. Radio spielte aber bei dem Ueberraschungsmoment, das die Alliierten bei der Invasion zu ihren Gunsten buchen konnten, ein wesentliches Moment. Unmittelbar vor

der Invasion hatte die alliierte Luftwaffe unter anderem auch die Aufgabe, die deutschen Funk-Stationen in Nordfrankreich zu zerstören. Sie löste ihre Aufgabe mit einer derartigen Präzision, dass fast alle deutschen Sende-Stationen ausser Betrieb waren, als sich die alliierte Armada der normannischen Küste näherte. In den Morgenstunden des 6. Juni funktionierte das ganze deutsche System der Peilung mit Ultra-Kurzwellen über den Kanal nur stellenweise. Mit Peilung konnte daher nicht mehr festgestellt werden, welchen Küstenstellen sich die Alliierten näherten. Die Deutschen kannten die genauen Landungsstellen erst, als englische und amerikanische Soldaten ihren Fuss an Land setz-

ten. Durch die Störung des drahtlosen Verkehrs konnten auch nicht zeitig genug Truppen zur Verstärkung an die gefährdeten Stellen gerufen werden.

Zerstörte oder beschädigte Funkstationen können übrigens heute in Deutschland nicht immer mit der Raschheit, die für den Krieg notwendig wäre, wieder in Betrieb gesetzt werden, da es schon seit langem allgemein bekannt ist, dass Mangel an gewissen wichtigen Radio-Bestandteilen herrscht. So zum Beispiel an Röhren. Nach dem vorletzten Luftangriff auf München hörte man vom Tage an, der dem Angriff folgte, während einer Woche täglich eine Münchner Funkstation Gegenstationen rund herum im Reiche anrufen und um Ueberlassung von Sende- und Empfangsröhren bitten.

Für die Neuherstellung von Sendern dürfte sich aber der Mangel an Madagaskar- oder Brasil-Quarzen

am empfindlichsten bemerkbar machen. Aus diesen Quarzen — sie können durch nichts ersetzt werden — schneidet eine spezielle Industrie Plättchen heraus, die notwendig sind, um die Wellenlänge konstant zu halten. Quarzplättchen kosteten vor dem Kriege ein paar Franken. Heute würden sie in Deutschland wie Edelsteine bewertet, wenn man sie nur finden könnte. Gewiss, Deutschland hat auch heute noch genügend Munition und viel Kriegsgerät aller Art. Um aber Munition und Kriegsgerät zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle zu haben, ist ein einwandfrei funktionierender, unter anderem auch von Röhren und Quarzplättchen abhängiger Funkdienst notwendig. Was es bedeutet, wenn der Funkdienst gehemmt ist, zeigt das Beispiel der verblüffenden Landung der Alliierten in Frankreich.

JGM.

L'enseignement du morse en URSS

Renseignements tirés de la «F-FLAGGE», journal des troupes des transmissions du Reich.

Voici un extrait de prescription russes pour l'enseignement du morse:

«Les tâches les plus difficiles et les plus importantes des radiotg. sont l'écoute et le service de poste, en particulier l'établissement de liaisons et l'écoute de messages.

Il est de ce fait indispensable d'organiser méthodiquement l'enseignement de ces branches dans l'instruction des radiotg.

On enseignera le morse au son, en commençant par la lecture au son. On passera ensuite seulement à la manipulation. Plus tard, on développera simultanément le jeu et l'écoute. Dans les leçons de lecture au son, la cadence de manipulation de chaque signe ne doit pas être inférieure à 12 mots à la minute (60 s/m). Peu à peu on pourra diminuer les pauses entre les lettres et entre les groupes, augmentant ainsi le nombre des signes transmis dans l'unité de temps.

On tiendra compte dans l'instruction du morse des capacités individuelles des élèves. On créera des classes d'une quinzaine de participants de même force; on modifiera s'il y a lieu les classes en cours d'enseignement.

Un des points essentiels de l'instruction des radiotg. est un beau jeu de manipulateur; c'est d'ailleurs de lui que dépend la réception. Les élèves ne seront autorisés à manipuler vite que lorsqu'ils pourront jouer correctement et clairement tous les signes.

Afin de ne pas perdre de temps, l'instructeur contrôlera après chaque exercice de lecture au son et de transmission les textes reçus. Il se rendra compte par là des progrès accomplis, des insuffisances et des fautes de chacun des élèves. Ceux-ci auront à cet effet un cahier de réception.

L'instructeur contrôlera au son les exercices de manipulation. Il pourra ainsi relever les progrès comme les fautes de chacun.

Dans un stade plus avancé de l'instruction, les élèves recevront et transmettront des télégrammes complets, qu'ils noteront sur des blocs de télégramme et dans les cahiers de bord.

Lorsque les élèves auront atteint une cadence de trafic de 6 gr/min (30 s/m) on commencera le travail dans des postes réellement en service.

Il faudra dès le premier jour exercer un contrôle sévère sur le travail de chaque élève, pour éliminer toutes les erreurs de trafic et obtenir le plus strict respect des prescriptions sur le secret des transmissions.

En même temps que dans les postes, les élèves seront entraînés en classe, au summer pour augmenter leur rapidité et leur sûreté de trafic et corriger les fautes constatées dans les réseaux.

Selon l'emploi auquel ils sont destinés, les élèves seront exercés dans les postes des réseaux régimentaires, divisionnaires ou des corps d'armée. Ils ne transmettront que des télégrammes d'exercice, sans signification (groupes de chiffres et de lettres).

On créera des pannes et des perturbations aussi bien dans les classes que dans les réseaux d'exercice.»

Die Auskunft der Telefonzentrale Chur

Von A. Schmidt

Das am 17. April 1943 dem Betrieb übergebene und von der Firma Hasler AG., Bern, erstellte Fernamt Chur wurde nach den neuesten Gesichtspunkten der modernen Fernsprechtechnik erbaut. So verfügt es unter anderem über ein schnurloses Auskunftsammt, welches den vielseitigen Ansprüchen der Telefonteilnehmer in jeder Beziehung gerecht wird. Die Weiterleitung

der Dienstanrufe vom automatischen Ortsamt aus nach den Auskunfts- und Spezialdienstplätzen geschieht vollautomatisch. Dabei wurden langjährige, bei früher erstellten Zentralen gesammelte Erfahrungen, vereint mit neu entwickelten Verbesserungen, weitgehend berücksichtigt. Im nachfolgenden soll das Wesentliche in kurzen Zügen erläutert werden.